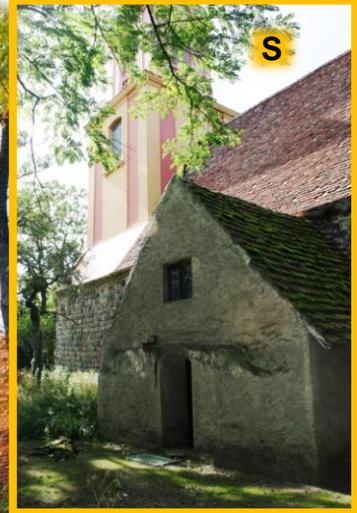
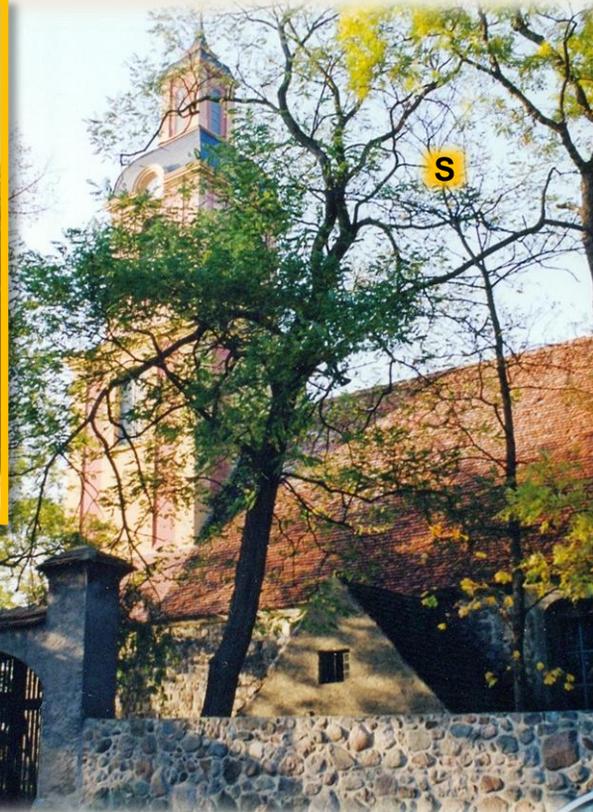
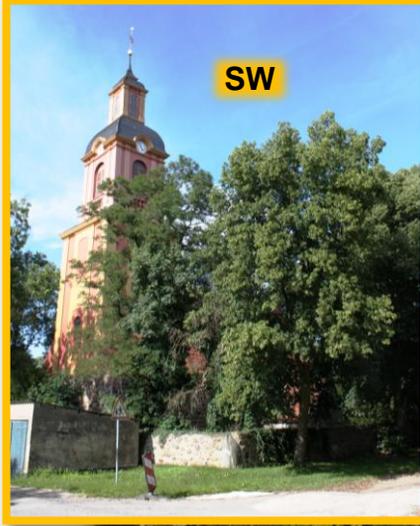


16306 Blumberg (UM)

[~ 25 km sö 17291 Prenzlau; UTM: 33U 441 5896]

Blumberg wurde 1289 erstmals urkundlich erwähnt. Die Pommernherzöge überließen Deutsch- und Wendisch-Blumberg dem uckermärkischen Kloster Gramzow. Der Ort Wendisch-Blumberg, das beim heutigen Karlsberg lag, wurde im 30jährigen Krieg völlig zerstört und nicht wieder aufgebaut. Südlich von Karlsberg befand sich ein slawischer Burgwall. Das heutige Blumberg ist eine deutsche Ansiedlung. Jedoch war das Gebiet um Blumberg schon in der Jungsteinzeit besiedelt. Auch wurden einige Hügelgräber aus der Bronzezeit gefunden.



Die Kirche ist ein Feldsteinbau aus der Mitte des 13. Jh. Der Dachstuhl hebt sich insofern vom Aussehen des übrigen Gebäudes ab, weil er wahrscheinlich 1735 in barocken Formen verputzt worden ist. So ist er zwar hübsch anzusehen, wirkt jedoch nicht mittelalterlich. Aus dieser Putz-Zeit stammt wohl auch der südliche Anbau. Der Kirchhof ist von einer Feldsteinmauer umgeben, in deren Südseite sich ein barockes Portal befindet. In der 15. Lage der NO-Kante des Schiffes ist ein Quader zu sehen, der mit quadratisch-rhombischen Flächen, ähnlich einem Schachbrettmuster, versehen worden ist. Der Autor hält den Stein für ein schönes Probestück aus der Bauzeit der Kirche. Allerdings kam es damals schon allmählich aus der Mode, solche aufwendigen Kunstproben als Nachweis handwerklicher Fähigkeiten anzufertigen (s. a. Arenzhain). Leider wird auch dieser – wahrlich nicht zu übersehende – Stein weder im „Dehio“ noch sonst irgendwo erwähnt.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Casekow, Schönow, Woltersdorf.

